

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
BAHRAIN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ABU DHABI
JULI 2020

.....
AUSTRIA IST ÜBERALL.
.....



Eine Information des
AussenwirtschaftsCenters Abu Dhabi

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Richard Bandera

T +971-2-20 43 444

E abudhabi@wko.at

W <http://wko.at/aussenwirtschaft/bh>

HEAD OFFICE:

Dr. Albrecht Zimburg

T 05 90 900 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi, T +971 2 20 43 444 F +971 2 64 33 455
E abudhabi@wko.at W <https://wko.at/aussenwirtschaft/bh>

WIRTSCHAFTSBERICHT Bahrain (1. Quartal 2020)

- BIP sinkt Covid-19 bedingt um 5 %, der private Konsum um 3 %, Investitionen um 7 % und Importe um 22 %, Deflation von 1,5 %
- Öl/Gas bringen 85 % der Staatseinnahmen und 30 % der Exporterlöse
- Hohe Abhängigkeit vom Good Will Saudi-Arabiens
- Katar Krise und Iransanktionen beeinträchtigen regionale Außenhandelsbeziehungen
- Raffinerieausbau nährt Hoffnung auf zusätzliche Wertschöpfung
- Österreichische Exporte steigen um 6,3 % im Vergleich zur Vorperiode

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	Prognose für 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	35,47	37,65	38,57	36,70
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	47.290	49.683	50.260	49.273
Bevölkerung in Mio. ³	1,5	1,5	1,5	1,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,8	1,8	2,1	-5,0
Inflationsrate in % ⁵	1,4	2,0	1,0	-1,5
Arbeitslosenrate in % ⁶	4,3	3,9	4,0	4,3
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 100 BD = in Euro ⁷	43,0	43,0	42,2	
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	15,38	18,04	18,12	12,34
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	16,08	19,11	17,26	13,53

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 96. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	1-3 2019	Veränderung zum Vorjahr in %	1-3 2020
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	5,4	+6,3	5,7
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	8,6	-17,2	7,1
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	3,0	+66,7	5,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1,0	0,0	1,0

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2019	k.A.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² , Stand 2019	k.A.
Direktinvestitionen aus Bahrain in Ö ¹³ , Stand 2019	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Bahrain ¹⁴ , Stand 2019	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 103. Rang

¹⁻⁵ Quelle: Weltbank

⁶ Quelle: www.tradingeconomics.com

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

Zum Zeitpunkt der Publikation dieses Berichts sind die Folgen der Corona-Epidemie für die Wirtschaft Bahrains noch kaum abschätzbar. Wo nicht anders angegeben, beziehen sich alle Angaben auf die Situation vor dem Ausbruch der Corona-Epidemie!

1. Wirtschaftslage

Zusammenfassung	2019 war für Bahrain ein schwieriges Jahr und wird auch 2020 kaum besser werden. Die anhaltenden Konflikte in der Golfregion wirken sich auf die Spenderfreudigkeit des großen Bruders Saudi-Arabien nicht gerade positiv aus, der einerseits mit hohen Kosten, andererseits mit dem niedrigen Ölpreis seit Ausbrechen eines Preiskampfes mit Russland zu kämpfen hat. Das sunnitische Königshaus ist aufgrund schwindender eigener Ölvorkommen von der kostenlosen Lieferung fossiler Brennstoffe durch den großen Bruder abhängig. Diese ermöglichen Bahrain auch, in energiefressende Schwerindustrien wie Aluminium und Baustahl zu investieren, um auf dem Exportsektor breiter aufgestellt zu sein. Dem früheren Hauptstandort für Finanzdienstleistungsbetriebe in der Golfregion hat Dubai seit einigen Jahren den Rang abgelaufen, womit kaum brauchbare Alternativeinkünfte zur Verfügung stehen. Nicht selten ist man daher auf Hilfe vom GCC Fund for Development (konkret die 3 Aliierten Saudi-Arabien, die VAE und Kuwait) angewiesen, der Gelder für den Infrastrukturausbau bereitstellt. Dieser schreitet jedoch voran und eröffnet trotz anhaltenden Rückgangs der Importe österreichischer Unternehmen Nischenaufträge.
Erdöl und Aluminium dominieren	Bahrain fördert seit 1932 Öl und war damit das erste Land der arabischen Halbinsel, welches mit der Förderung und in weiterer Folge auch mit der Verarbeitung begann. Erdöl und Erdgas bringen selbst nach dem Ölpreiseinbruch, der 2014 begann, 85 % der Staatseinnahmen. Bahrains Exporterlöse stammen zum Großteil aus dem Öl- und Gassektor (38 %), gefolgt von Aluminiumprodukten nach Inbetriebnahme der sechsten Produktionslinie bei Aluminium Bahrain (ALBA) (29 %) und Roheisen mit österr. Unterstützung bei Sulb Steel (3 %).
Saudi-Arabien liefert schwarzen Rohstoff	Bahrains Ölreserven von ca. 125 Mio. Barrel (nur 0,01 % der Weltölreserven) sollten bei derzeitiger Förderquote von ca. 43.000 Fass/Tag (bpd) noch ca. 10 bis 15 Jahre ausreichen, die Gasreserven im Khuff Gas Field noch ca. 50 Jahre bei unveränderter Förderquote. 2020 möchte man jedoch die Förderquote im Bahrain Oil Field durch Enhanced Oil Recovery Methoden auf 100.000 bpd steigern. Das meiste in Bahrain verarbeitete Öl (ca. 200.000 bpd) wird von Saudi-Arabien geliefert. Bahrain erhält aus dem Abu Saafa Offshore Oilfield einen 50 %igen Anteil des Öls und der Exporteinnahmen. Ein Großteil der raffinierten Produkte wird exportiert.
Wirtschaftswachstum negativ	Die jüngsten politischen Entwicklungen in der Golfregion, die anhaltende Schwäche der Chinesischen Volkswirtschaft, einem der wichtigsten Abnehmer für Bahrainische Produkte, aber vor allem die Auswirkungen der Covid 19 Krise drehten das für 2019 noch mit 2,5 % prognostizierte Wirtschaftswachstum auf einen EIU-geschätzten Einbruch von -5 %.
Ölpipeline zwischen Saudi-Arabien und Bahrain	Die Bahrain Petroleum Company (BAPCO) arbeitet an einer Kapazitätserweiterung ihrer Raffineriekapazitäten um 35 % durch Verbindung einer Förderanlage in der Saudischen Eastern Province mit der Sitra Oil Refinery in Bahrain. Aus 267.000 Barrels pro Tag sollen so in den kommenden Jahren 360.000 bpd werden.
Tourismus als Hoffungsmarkt...	Bahrain profitierte in den vergangenen Jahren vom allgemeinen Wohlstand am Golf und positionierte sich als Finanzzentrum sowie liberales Tourismusziel für Besucher aus Saudi-Arabien und Kuwait. Zeitweise war der Tourismusbereich

einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftssektoren Bahrains. Die seit Monaten anhaltenden Reisebeschränkungen, die sich voraussichtlich bis in den Herbst ziehen werden, obwohl Gulf Air auch während der Krise durchgehend geflogen ist- werden tiefe Spuren interlassen.

... und wunder Punkt

Die religiös bedingten Unruhen 2011 im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Marginalisierung der Bevölkerungsmehrheit der Shiiten, die allerdings nur geringen politischen Einfluss haben, kratzten ebenso am Image wie der Ausbruch der politischen Krise mit Katar Mitte 2017, in die alle Golfstaaten in verschiedenem Umfang verwickelt sind. Seither werden keine Einreisegenehmigungen mehr für Kataris erteilt, die zuvor bedeutende Investoren und Geschäftspartner waren. Und auch die Corona-bedingte Absage des heurigen F1-Grand Prix am Bahrain International Circuit in Sakhir wird massive Auswirkungen auf die Hotellerie haben.

2. Besondere Entwicklungen

Zusammenfassung

Sinkende Öleinnahmen der vergangenen 3 Jahre und stark gestiegene Infrastrukturkosten, besonders aber die Verluste von Gulfair in Höhe von kolportierten 1 Mio. USD/Tag erfordern laufend liquide Mittel. Im Spätherbst 2018 hat das Land 2,3 Mrd. USD aus dem 5 Jahre laufenden 10 Mrd. USD zinsfreien GCC-Rettungsfonds erhalten, die bis zum Ausbruch der Covid-19 Krise konjunkturbelebend waren. Jetzt helfen diese Mittel womöglich den finanziellen Kollaps des Inselstaates zu verhindern. Weitergehende wirtschaftliche Stimulusausgaben, insbesondere zur Bankenstabilisierung 2020, werden spätestens 2022 einen massiven Sparkurs nach sich ziehen.

Einnahmendifferenzierung erforderlich

An das Hilfspaket ist eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Ähnlich wie bei IWF-Krediten muss bis 2022 ein ausgeglichener Staatshaushalt angestrebt werden, was in Anbetracht der Pandemie nicht mehr realistisch ist. Die mit 1.1.2019, im Gleichklang mit den VAE und Saudi-Arabien, eingeführte mit dem europäischen Modell vergleichbare Mehrwertsteuer in Höhe von 5 % wird den sonstigen Einnahmenentfall des Staates kaum wettmachen können.

Katar-Blockade weitet sich aus

Am 5. Juni 2017 haben Bahrain, Saudi-Arabien, die VAE und Ägypten ihre diplomatischen Beziehungen mit Katar eingefroren, weil dem Land zu große Nähe zur Bewegung der Muslimbrüderschaft nachgesagt wird. Eine Änderung ist vorerst nicht in Sicht. Diverse Sanktionen wie die Unterbrechung direkter Flug- und Schiffsverbindungen oder die Ausweisung von katarischen Diplomaten und Staatsangehörigen wirken sich auch auf Bahrain negativ aus. Erschwert wird die Marktbearbeitung durch den im August 2018 verhängten Stopp Bahrains, Visa für Kataris auszugeben. Diese Maßnahme wurde in weiterer Folge auch durch die anderen Blockadeländer VAE und Saudi-Arabien übernommen. Die wirtschaftshemmenden Folgen werden für alle Akteure noch lange zu spüren sein.

Arbeitslosigkeit sinkt, Jugendarbeitslosigkeit hoch

Aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit setzt Bahrain seit Jahren vermehrt auf Restriktionen für ausländische Arbeitskräfte, um die Arbeitslosenquote der Einheimischen zu senken. Ausländische Arbeitskräfte stellen rund 74 % aller Erwerbstätigen in Bahrain, stehen jedoch dem Ziel einer Senkung der Jugendarbeitslosigkeit der einheimischen Bevölkerung entgegen. Für ausländische Investoren gibt es eigene Fördermodelle, wenn Einheimische eingestellt werden.

Bahrainisation

Die sogenannte Bahrainisation bleibt fixer Bestandteil des Regierungsprogramms. Arbeitgeber sind verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz der Belegschaft mit einheimischen Arbeitskräften zu besetzen. Ebenfalls muss 1 %

des Gehalts für die Arbeitslosenversicherung gezahlt werden. Zusätzlich wird für jeden ausländischen Arbeitnehmer eine Sonderabgabe eingehoben und die Gebühren für Arbeitsvisa wurden erhöht. Durch diese Maßnahmen werden die Lohnkosten für ausländische Angestellte mit durchschnittlich 10 % belastet, um mit den eingenommenen Geldern Weiterbildungsmaßnahmen für die einheimische Bevölkerung zu finanzieren. Im Oktober 2015 wurde eine Verordnung erlassen, die ausdrücklich Kündigungen von Ausländern erlaubt, wenn Bahrainis diese Position erhalten können. Diese finden bisher vor allem im Staatsbereich (35 %), Handel (16 %) und Produktion (11 %) Anstellung.

Wohnungsbau-, Wasser- und Energieprojekte aus dem GCC Fund for Development

Bahrain investiert massiv in den Bau von Wohnungen, Wasser- und Energieprojekten. Die Mittel dafür werden vom Gulf Co-Operation Council Development Fund zur Verfügung gestellt, dieser Fund ist mit USD 10 Mrd. dotiert und sollte bis 2021 investiert werden. Die Wohnbauprojekte im geplanten Volumen von USD 2,18 Mrd. werden vom Kuwait Fund for Economic Development, dem Saudi Fund for Development und mit USD 2,5 Mrd. vom Abu Dhabi Fund for Development finanziert. Die von Katar versprochenen USD 2,5 Mrd. sind aufgrund des weiter oben geschilderten Boykotts auf absehbare Zeit kein Thema.

Flughafen fertig, U-Bahn fraglich

Ob die über die nächsten Jahre geplanten Investitionen in Höhe von insgesamt USD 32 Mrd. in verschiedenste Projekte rasch implementiert werden, bleibt abzuwarten. Dazu gehört die Errichtung eines U-Bahnsystems mit 6 Linien, das in 4 Phasen implementiert werden und 8,1 Mrd. USD kosten soll. Sechs Consultants haben sich Ende 2019 beworben, mit einem Baubeginn wird nicht vor Mitte 2021 gerechnet.

Der USD 1,25 Mrd. schwere Ausbau des Bahrain International Airport ist abgeschlossen, der damit theoretisch einen Anstieg der Passagierkapazitäten von 9 Mio. auf 13,5 Mio. gebracht hat. Allerdings war davon schon vor Corona keine Rede mehr.

Megaprojekte im Immobilien- und Tourismusbereich

Eher schaumgebremst werden sich auch die privaten Immobilienentwicklungsprojekte entwickeln. Dazu gehören Diyar al Muharraq mit einem Investitionsvolumen von USD 3,2 Mrd., das sieht die Errichtung eines neuen Stadtteiles auf einer im Meer aufgeschütteten Insel mit 12 km² für bis zu 120.000 Einwohner vor. Auf dieser Fläche sollen 30.000 Wohneinheiten gebaut werden, der Staat inkludiert in dem Projekt auch 3.100 Sozialwohnungen um USD 730 Mio. Von der dortigen Einführung des in den VAE bereits bekannten freehold Landbesitzes ohne Beteiligung eines lokalen Staatsangehörigen erwartet sich Bahrain eine substantielle Steigerung des BIP durch den Privatsektor. Das Projekt ist zu 80 % abgeschlossen.

Das Großprojekt Ras Al Barr Resort, welches auf 1.100 Hektar Fläche (davon 440 ha aufgeschüttet) gebaut werden hätte sollen, wurde ad acta gelegt.

Die sogenannte Water Garden City, eine futuristische Stadt, die Wohnraum, Hotels und zahlreiche Freizeiteinrichtungen bietet, wird als größtes Immobilienentwicklungsprojekt in Bahrain auf USD 2,65 Mrd. geschätzt. Mit der Fertigstellung wird zu Ende dieses Jahres gerechnet.

Das Immobilienprojekt Durrat Al Bahrain im Süden Bahrains mit einem Investitionsvolumen von USD 6 Mrd. soll sich auf 15 künstlich geschaffenen Inseln erstrecken. Diese wurden zwar aufgeschüttet, seit 2017 gibt es allerdings keine weiteren Bauaktivitäten, weshalb es vorerst als abgeschlossen kategorisiert ist.

Bahrain belebt Medizintourismus

Im Rahmen des Dilmunia Projektes auf einer künstlichen Insel unweit des Festlands sollen neben Wohnungen, Hotels und Büros auch ein Health District mit medizinischen Fakultäten (getrennte Männer und Frauen/Kinderkliniken)

gebaut werden. Damit will sich Bahrain im Medizintourismus etablieren. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf USD 1,6 Mrd. Mit der Fertigstellung wird Ende 2022 gerechnet.

Forcierter Ausbau der Infrastruktur

Der King Fahd Causeway – eine Autobrückenverbindung nach Saudi-Arabien – wird von monatlich ca. 2 Mio. Personen genutzt und notorisch überlastet. Folglich wurde der Bau einer zweiten Trasse namens King Hamad Causeway beschlossen, die aus 26 Straßenkilometern und 10 Brücken besteht. Baubeginn soll im August 2021 sein und sich über drei Jahre erstrecken.

Eisenbahnprojekt im Gleichschritt mit GCC

Darüber hinaus ist im Rahmen dieses Projektes auch eine 28 Kilometer lange Eisenbahnverbindung vorgesehen. Zur Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu Saudi-Arabien soll dieses zusammen USD 4 Mrd. teure Projekt zwischen Manama und Dammam realisiert werden, sobald der Startschuss für den GCC-Railroad Link fällt, der der seit zwei Jahren herrschenden Konjunktorentwicklung vorerst zum Opfer gefallen ist. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise könnten zumindest den Eisenbahnteil weiter verzögern. Der 40 km lange Qatar Bahrain Causeway für USD 2,9 Mrd. dürfte aus politischen Gründen vorerst vom Tisch sein. Katar kommt derzeit auch in den Plänen zum Ausbau des GCC-Eisenbahnnetzes nicht einmal mehr auf der Landkarte vor.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Zusammenfassung

2018 und 2019 standen im Zeichen des Ausbaus der Bahrainischen Aluminium- und Stahlproduktion mit österreichischer Beteiligung. So konnten Lieferungen von Maschinen und elektrischen Anlagen für die Erweiterung von ALBA Aluminium und Modernisierungsarbeiten bei Sulb Steel, aber auch Steigerungen bei Messgeräten, Chemikalien und Hochofenauskleidungen verzeichnet werden. Das ehemals wichtige Getränkesegment ist aufgrund einer 2018 eingeführten Verbrauchssteuer (im Volksmund Sin-Tax genannt) stark eingebrochen.

Exporte

Im 1. Quartal 2020 steigen die österreichischen Exporte um 6,3 % auf 5,7 Mio. Euro. Jedoch sind die Auswirkungen der Corona Pandemie dabei noch nicht ersichtlich, die voraussichtlich ab dem 2. Quartal ihre Spuren hinterlassen wird.

Wichtigste Exportkategorien

Die Top 5 wichtigsten Exportkategorien Österreichs nach Bahrain im 1. Quartal 2020 waren Fahrzeuge (EUR 1,2 Mio., +32,9 % bedingt durch den Modellwechsel beim Mercedes G), Maschinen und Kessel (EUR 1,3 Mio., +177,9 %), elektrische Maschinen und Apparate (EUR 1,0 Mio., +41,2 %), optische Messgeräte (EUR 2,1 Mio., +20,5 %) und verschiedene chemische Erzeugnisse (EUR 0,5 Mio., +152,5 %). Das Getränkesegment (EUR 0,05 Mio.) hat im Vergleich zur Vorperiode mit -93,4 % stagniert.

Importe sinken

Die österreichischen Importe aus Bahrain fielen im 1. Quartal 2020 um 17,2 % auf EUR 7,1 Mio.

Wichtigste Importgüter

Wichtigste Importgüter nach Österreich waren Rohaluminiumlegierungen (EUR 5,3 Mio., -17,3 %), Personenkraftwagen inklusive Teile und Zubehör (EUR 0,8 Mio., -14,6 %), Schienenfahrzeuge (EUR 0,3 Mio., +219,4 %) und Mineralische Brennstoffe (EUR 0,3 Mio., -41,9 %).

Dienstleistungsexporte rückläufig

Österreichs Dienstleistungsexporte nach Bahrain verzeichneten bis 2014 permanentes Wachstum bis zum bisherigen Höhepunkt 2014 von 17 Mio. Euro. 2019 stellte einen neuen Höhenpunkt dar, mit einem Werteanstieg um 43,8 % auf

23 Mio. Euro, bestehend hauptsächlich aus Tourismuseinnahmen, die derzeit ein Niveau von 40 % im Vergleich zu den Warenexporten nach Bahrain ausmachen, in Hochzeiten sogar 57 % erreicht hatten. Das 1. Quartal 2020 folgt diesem Trend und verzeichnet im Vergleich zur Vorperiode einen weiteren Anstieg um 66,7 % auf 5 Mio. Euro. Noch nicht abschätzbar ist allerdings der Imageschaden auf die diesjährigen und künftigen Tourismuseinnahmen, der durch die Verbreitung des Corona Virus über einen Tiroler Skiort entstanden ist.

Geplante Veranstaltungen

Veranstaltungen der AußenwirtschaftsCenter im Nahen Osten sind auf wko.at einsehbar.

Individuelle Betreuung bei geplanten Geschäftsreisen ist jederzeit möglich. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an das AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ABU DHABI

Austrian Embassy – Commercial Section
Al Wahda City 1 Commercial Tower, 1st Floor, Office 3
Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate
T +971 2 20 43 444
E abudhabi@wko.at
W <https://wko.at/aussenwirtschaft/bh>

